

Werkvorstellung: Der 42. Psalm „Wie der Hirsch schreit“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) gehört zu den bedeutendsten romantischen Komponisten, der die Formstrenge des Barocks mit romantischer Gefühlswärme verband. Er löste die Wiederentdeckung Bachs aus und gründete 1843 die erste deutsche Musikhochschule.

Mendelssohns Gesamtwerk umfasst nahezu alle Gebiete der Komposition. Er schrieb fünf Sinfonien, vielerlei Konzerte, Bühnenmusik und Opern, große Oratorien sowie geistliche und weltliche Vokalmusik.

Wie wohl kaum ein zweiter Komponist des 19. Jahrhunderts verband Mendelssohn die kraftvolle Sprache der Psalmen im Alten Testament mit der Aussagekraft der romantischen Musik.



Felix Mendelssohn Bartholdy

„**Wie der Hirsch schreit**“ so lautet der Titel von Felix Mendelssohn Bartholdys Vertonung von Psalm 42. Starke menschliche Gefühle wie Sehnsucht, Angst in bedrängten Zeiten und Hoffnung auf Rettung durch Gott beschreibt der Psalm.

Zu Beginn des Stücks stellt der Chor-Alt das Thema vor, das dann kontrapunktisch verarbeitet vom ganzen Chor aufgenommen wird, sich chromatisch weiterentwickelt und in einen ruhigen a-capella Abschnitt mündet. Es folgen 2 Sopran Arien und ein bestätigender Chorsatz im Mittelteil. Ein weiteres Quintett des Sopran mit den Männerstimmen leitet über zu einem großen Schlusschor.



Gemälde „Rotwildrudel“
von Johann Christian Kroener, 1899

Der zentrale Gedanke der Zuversicht und des Vertrauens auf Gott findet seine musikalische Entsprechung in dem mottohaften, einprägsamen Motiv dieses Finalsatzes „Harre auf Gott“, das vom Chor vielschichtig zu den Worten „Preis sei dem Herrn“ hingeführt wird. Dieser an die Werke Händels erinnernde Lobpreis ist schließlich als groß angelegte, prachtvolle und gewaltige Fuge des Chors gestaltet und ein musikalischer Ausdruck unerschütterlicher Gotteszuversicht.

Die Psalmkantate wurde zu Lebzeiten des Komponisten häufig aufgeführt und auch vom selbstkritischen Mendelssohn als eine seiner besten Kirchenkompositionen eingeschätzt. Robert Schumann urteilte, das Werk sei „die höchste Stufe, die er [Mendelssohn] als Kirchenkomponist, ja die neuere Kirchenmusik überhaupt, erreicht hat“.